

Schulhygienische Ausstellung pro 1904 in der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Autor(en): **Schär, O. / Girard / Lüthi, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **25 (1904)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-262514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PIONIER

Organ

der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

XXV. Jahrgang.

Nº 2.

29. Februar 1904

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — **Anzeigen:** per Zeile 15 Centimes.

Inhalt: Schulhygienische Ausstellung pro 1904. — Zur Schultischfrage. (Schluss.) — Der schweizerische Geschichtsschreiber L. Vulliemin über den geographischen Unterricht an Pestalozzis Institut in Iferten. — Literatur. — Anzeigen.

Schulhygienische Ausstellung pro 1904

in der

schweizerischen permanenten Schulausstellung

in Bern.

Tit.!

Das unterzeichnete Komitee hat die Aufgabe übernommen, bei Anlass der Jahresversammlung der schweizerischen Gesellschaft im Juni 1904 eine grössere schulhygienische Ausstellung zu arrangieren, welche zirka drei Wochen dauern soll. Diese Ausstellung soll umfassen:

Schulhausbau, Pläne, Material etc.;

Innere hygienische Einrichtungen, wie

Heizung,

Ventilation,

Beleuchtung,

Badeinrichtungen,

Einrichtung zu Schülerspeisungen etc. etc.;

Lehrmittel der Schulhygiene und Lehrmittel überhaupt vom hygienischen Standpunkte aus;

Schülerkleidung;

Schularztdienst;

Statistik der Schulhygiene;

Schulhygienische Literatur etc. etc.

Wir laden Sie ein, diese Ausstellung beschicken zu wollen, wobei wir ausdrücklich bemerken, dass wir für die Dauer der Ausstellung keinerlei Platzgeld verlangen. Dagegen ist Fracht, Zoll und Camionnage zu lasten des Ausstellers. Bei komplizierten oder sehr kompendiösen Objekten müssten Sie für die Installation besorgt sein, andernfalls würde das Komitee solches unter Berechnung der Selbstkosten geschehen lassen. Es steht Ihnen frei, die Gegenstände längere Zeit in der Schulausstellung zu belassen, wo sich eine vorzügliche Gelegenheit findet, Ihre Erzeugnisse bekannt zu machen. So beträgt die letztjährige Besuchsfrequenz 4367 Personen aus allen Ländern Europas und den übrigen Weltteilen.

Sie wollen uns bis zum 15. Mai angeben, ob und in welchem Umfange Sie sich an der Ausstellung beteiligen wollen, und zugleich den benötigten Platz, Grund- und Wandfläche, mitteilen. Anmeldungen sind zu richten unter Adresse: „Schulhygienische Ausstellung in der permanenten schweizerischen Schulausstellung in Bern.“

Bern, im Februar 1904.

Dr. med. *O. Schär*, Arzt,
Vizepräsident des Vereins für Schulgesundheitspflege der Stadt Bern.

Prof. Dr. *Girard*,
Professor der Schulhygiene an der Universität Bern.

E. Lüthi, Gymnasiallehrer,
Direktor der permanenten Schulausstellung Bern.

Lieferungsfrist der Ausstellungsgegenstände: 11. Juni 1904.

Zur Schultischfrage.

(Schluss.)

2. „Die Sitzfläche hat sich der Körperform anzupassen.“ Sie muss also etwas vertieft sein, zirka $1\frac{1}{2}$ cm., und zuvorderst ein wenig nach unten gebogen, damit die Kniegelenke frei bleiben. Die Ärzte geben zudem den durchbrochenen Sitzflächen den Vorzug zur Förderung der Blutzirkulation. *Es ist daher als Rückschritt zu bezeichnen, wenn einige Schultischfabrikanten zum geschlossenen Sitzbrett zurückkehren.*